und. Der höchste Zinssatz, den der Landwirt für die diejenigen Kredite, für die eine Zinserhöhung eintritt, zu zahlen hat, beträgt einschließlich Provision 8 ein Viertel Prozent.

Letzte Meldungen.

Der zweite deutsche Flugzeugwiedersehenstag.

WTB. Braunschweig, 9. Okt. Der zweite deutsche Flugzeugwiedersehenstag unter dem Ehrenprotektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg (8. bis 10. Okt.) hat zahlreiche ehemalige Angehörige der Fliegertruppe und aktive Friedensflieger nach Braunschweig geführt. Die Veranstaltungen wurden eingeleitet mit einem Begrüßungsabend am Samstag im städtischen Konzerthaus. Der Vorsitzende der Braunschweiger Fliegervereinigung, Hauptmann a. D. Zahn, hieß die Erschienenen willkommen und wies auf die innere Berechtigung der Veranstaltung hin. Sein Gruß galt den aus allen Teilen Deutschlands, aus Elsaß-Lothringen, der Schweiz und Holland herbeigeeilten Kameraden. Ehrfurchtsvollen Gruß richtete er an Professor Boelcke-Dessau und Gemahlin, das Elternpaar des gefallenen Fliegerhelden. Sonntag Vormittag wurde ein Ehrengottesdienst im Dome abgehalten, nach dessen Schluß vor dem umflorten Bilde Boelcke Lorbeerkränze niedergelegt wurden.

Turnen, Spiel und Sport.

Das Neueste vom Fußball.

Vorrunde um den Bundespokal.

Fr. Duisburg. Westdeutschland—Süddeutschland 4:3 (0:3).
Fr. Breslau: Südostdeutschland—Berlin 2:0 (0:0).
Fr. Stettin: Baltenverband—Mitteldeutschland 2:5 (1:3).

Bezirksliga Gruppe Baden:

Freiburger F.C.—Sp.Vg. Freiburg 3:0.
F.C. Villingen—B.J.B. Karlsruhe 3:0.

Kreisliga:

FV. Emmendingen—Polizeisportverein Freiburg 1:1.

Tabelle der Kreiliga Oberbaden.
Stand am 10. Oktober 1927.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
F. V. Würrach	5	5	0	0	31:6	10
Bol. Sp. V. Freiburg	6	4	1	1	26:14	9
FV. Emmendingen	6	2	3	1	11:11	7
F. C. Waldkirch	5	2	2	1	17.14	6
Sportfreunde Freiburg	5	2	1	2	13:12	5
F. C. Weil	4	1	1	2	10:10	3
Freiburg-Haslach	4	1	1	2	9:12	3
Rhönis Freiburg	4	1	1	2	10:18	3
F. C. Stengen	5	1	0	4	10:24	2
F. C. Friedlingen	5	0	2	3	8:20	2

Gruppe Baden.

Stand am 10. Oktober 1927.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Rhönis Karlsruhe	7	5	1	1	22:9	11
Karlsruher F. V.	7	4	2	1	15:11	10
Sport-Club Freiburg	7	4	1	2	18:11	9
F. V. Offenburg	7	2	4	1	11:10	8
F. V. Villingen	7	3	1	3	19:18	7
Freiburger F. C.	7	3	—	4	19:19	6
Spielvereinigung Freiburg	7	1	2	4	11:22	4
V. f. B. Karlsruhe	7	—	1	6	5:22	1

— **Peltzer siegt in Viborg.** Beim 1500 m-Lauf in Viborg, der bei kühlem Wetter stattfand, siegte Dr. Peltzer mit 3:57,0 Min. vor Borg 3,57,9 Min., Lagerström 3,59,6 Min., Helgas 4 Min.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Montag den 10. Oktober, abends 8 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Glücksspielz.** Lustspiel in drei Akten von Gustav Rickelt.
Dienstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Iphigenie in Aulis.** Oper in zwei Teilen von Christoph W. von Gluck.
Mittwoch den 12. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: **Der Dittator.** Vier Akte von Jules Romains.
Donnerstag den 13. Oktober, abends 7 Uhr, Ende gegen 10.15 Uhr: **Pelz.** Oper in vier Aufzügen von Gioachino Rossini.
Abends 8 Uhr, Ende gegen 9.45 Uhr: Im Kornhaussaal: **Fritz Schwigerling (Der Liebestrank).** Schwank in drei Aufzügen von Frank Wedekind.
Freitag den 14. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: **Die Königin.** Operette in drei Akten von Oskar Straus.
Samstag den 15. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.15 Uhr: **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Sonntag den 16. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, Ende ungefähr 5.30 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in drei Akten nach Franz Schubert.
Abends 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Die Hermannsschlacht.** Ein Drama in fünf Aufzügen von Heinrich von Kleist.
Montag den 17. Oktober, abends 8 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **1. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters.**

Israelitischer Gottesdienst am Laubhüttenfest.
Montag: Abendgottesdienst 5.30 Uhr.
Dienstag: Morgengottesdienst 8.30. — Nachmittagsgottesdienst 3.30 Uhr. — Abendgottesdienst 6.20 Uhr.
Mittwoch: Morgengottesdienst 8.30 Uhr. — Nachmittagsgottesdienst 3.30 Uhr. — Abendgottesdienst 6.20 Uhr.

Briefkasten.

Familie R. hier. Die Beantwortung Ihrer Anfrage erfordert die Einholung einer Auskunft, die wir nicht immer im Handumdrehen erledigen können. Sie erhalten also noch nähere Mitteilung.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epply und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 44. **Scheibenschießen der Gendarmerie Emmendingen.**

Am 17. Oktober 1927, vormittags 8—12 Uhr findet das Scheibenschießen der Gendarmerie auf den Scheibenständen bei der Elz hier statt.

Gefährdet ist das Gelände vom linken Elzhaunn bis 300 m westlich der Scheibenstände und zwischen Schützenhaus und Elzbrücke der Landstraße Emmendingen—Wasser. 5296

Das Betreten dieses Geländes während des Schießens ist verboten.

Emmendingen, den 6. Oktober 1927.

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Neuaufstellung des Berzeichnisses der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1927 werden diejenigen Betriebsunternehmer, welche seit der letztmaligen Nachprüfung ihren Betrieb eingestellt, neu eröffnet oder in einem für die Abschätzung der Arbeitslage erheblichen Maße eingeschränkt oder erweitert haben, aufgefordert, binnen einer Frist von einer Woche, bei Strafvermeiden hiervon im Zimmer Nr. 1 des Rathauses Anzeige zu machen. 105

Diese Aufforderung erstreckt sich auch auf die Nebenbetriebe der Landwirtschaft.

Emmendingen, den 3. Oktober 1927.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Mit dem Reinigen der Kamine in der hiesigen Stadt wird am 107

Dienstag den 11. Oktober d. J.

begonnen, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Emmendingen, den 7. Oktober 1927.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Montag den 10. ds. Mts., nachm. 5 Uhr,** die beim Gasthaus zum Hirschen hier lagernden

7 Platanenstämme

öffentlich versteigern.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Emmendingen, den 7. Oktober 1927.

Gemeinderat.

Bekanntmachung

Gemeindeabgaben betr.

Wir erinnern hiermit an Begleichung der fälligen Umlage- und Gebäudesondersteuerbeträge sowie Wasserzinsen, Kanal- u. Müllgebühren mit Frist bis 17. ds. Mts. Wir sind angewiesen nach Ablauf dieser Frist gegen die säumigen Schuldner das Betreibungsverfahren einzuleiten. 110

Emmendingen, den 8. Oktober 1927.

Stadtkasse.

Zentral-Theater Emmendingen

PAT und PATACHON
in ihrem besten Lustspiel
Die lustigen Vagabunden
*
Das Lebensfied
nach dem gleichnamigen Roman von **Rudolf Herzog** 5295
Heute letzte Vorstellung.

„Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit —! Heut kenn' ich „Lebewohl"*— daher die Heiterkeit. . . .!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenschaffen für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Hugo Kromer.

Prima Rindfleisch Lioner
Feiner Schwartenmagen
Fleischwurst
Servela
Knackwurst
Hausgem. Schwarzwurst
zu haben bei
Fritz Kaltschmidt
Metzgerei zum „Rebstock"

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten, treubesorgten Vaters, Bruders, Großvaters und Schwiegervaters

Adolf Maurer

herzlichen Dank. Besonders Dank der Krankenschwester für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege, der Schuhmacherinnung für die wohltuenden Worte und Kranzniederlegung am Grabe, desgleichen dem Leichenpersonal. Dem Arbeitermusikverein für seine Spende, den Musikern für ihre erhebenden Trauerklänge und für den trostreichen ehrenden Nachruf am Grabe ihres unvergeßlichen Musikveteranen und Kranzniederlegung innigen Dank. Dem Präsidenten des Oberbadischen Musikvereinsverbandes Herrn Heitz für seine anerkennenden Worte. Auch den beiden Ehrenmitgliedern Eberhard und Schmidt für ihre Kranzspende besten Dank. Allen, welche unseren lieben Verstorbenen durch ihre Teilnahme am Begräbnis besondere Ehre erwiesen, auf diesem Wege ein herzl. Vergelts Gott.

Emmendingen, den 9. Oktober 1927.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Maurer und Kinder.

Nähmaschinen-Reparaturen
werden schnell und fachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt. 5151
Alois Meyer
Maschinenhaus Emmendingen Telefon 190

Pelz
Kragen
Colliers
Muffen
Jacken
Hüte
Herrenkragen
Ansteckblumen
Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Kürschnerwerkstätte
Schwörer Emmendingen b. Marktpl., Lammstr. 4

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener schwarzer
Gehrock
mit zwei paar Hosen (für mittlere Figur). Zu erfragen **Markgrafenstraße 8 Emmendingen.**

In Emmendingen Ladenlokal oder Räumlichkeit
geeignet für Büro, zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 5298 an die Gesch. d. Ztg.

Lederjacke
mit Hose, mittl. Größe
Gamaschen und Schuhe
Nummer 41
noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Prima Filderkraut
zum Einschneiden
dasselbe wird auch geschnitten fertig zum Einmachen abgegeben bei
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen Telefon 267

Verein ehem. 76er Feldartilleristen
und seiner zugehörigen Kriegsformationen e. V.
Freiburg i. Br.
Der Verein ladet alle Kameraden des ehem.
Feldartillerie-Regimentes 76
und seiner aus ihm hervorgegangenen Kriegsformationen, nebst Familienangehörigen zu der am **Sonntag, 16. Okt 1927. nachm. 2½ Uhr** im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Endingen a. K.** stattfindenden
Zusammenkunft d. ehem. 76er
hiermit ergebenst ein. Für gute Unterhaltung und Verpflegung ist Vorsorge getroffen.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.

Koch- und Haushaltungsschule
des badischen Frauenvereins Lahr
Bismarckstraße 9
erteilt jungen Mädchen gründlichen Unterricht im Kochen, Backen, Haushalt und Handarbeiten.
Kurse 2 Monate und 5 Monate
Auskunft erteilt die Leitung. 5267

Auf vielseitiges Wünschen beginnt am **Mittwoch, 12. Okt. 1927, abends 8 Uhr** im **„Dreikönig-Saal"** ein
Tanzkurs
für Fortgeschrittene in den neuesten Mode-Tänzen
Weitere Anmeldungen gefl. baldmögl. erbeten.
Stahl-Dreyfuß
Tanzlehrer

Haus
hier (Unterstadt) für Kaffee oder jedes andere Geschäft geeignet, preiswert unter günstigen Bedingungen feil.
Angebote unter Nr. 5301 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein großer Haufen
Dung
ist billig abzugeben
Mundingerstr. 6
Emmendingen.

Schöne
Zuchtfarren
zu verkaufen bei 4523
Franz Lauber
Krozingen.

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Baden Ihrer Bruchsalsche wurde mein erster Blick zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Kiste zu verschreiben; aber es kam anders. Nach einer Anwendung von kaum 14 Tagen mit „Bucher's Kosmetikum Medicinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb faßt ich es nicht mehr, Mutter 1000 mal Dank zu sagen, denn „Bucher's Kosmetikum-Medicinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 1.00 wert. Gegl. M." Preis 50 Pfg. (15% Lg.), Mk. 1.00 (20% Lg.) und Mk. 1.50 (25% Lg. stärkste Form). Dazu „Bucher's Creme" à 40, 60 und 80 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Drogerie H. Kromer
Drogerie W. Reichelt

4-5 Arbeiter
für sofort gesucht.
Adolf Zipfel, Dampfziegelei, Emmendingen

Farren-Verkauf.
Die Gemeinde Kollmarsreute hat einen jungen, fetten, zur Zucht untauglichen 5300
Farren
zu verkaufen. Angebote auf den Zentner Lebendgewicht können bis Freitag, den 14. ds. Mts. beim Gemeinderat eingereicht werden.
Kollmarsreute, den 8. Oktober 1927.
Der Gemeinderat.

Benger's Ribena
Die idealste Unterleibcreme
Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart
Verlangen Sie Katalog mit Preisliste
Fritz Weintz, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 237 — Emmendingen, Dienstag, 11. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Der Besuch des Reichskanzlers in Koblenz.

WTB. **Koblenz,** 10. Okt. Reichskanzler Dr. Marx ist heute vormittag in Koblenz, dem Ausgangspunkt seiner Reise durch die besetzten Gebiete, eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth von Simmern, der Präsident der Reichsvermögensverwaltung, Kollarty, und der Oberpräsident Dr. Fuchs am Bahnhof eingefunden.

WTB. **Koblenz,** 10. Okt. Heute mittag 12 Uhr fand eine außerordentliche Festsitzung der Stadtverordneten im Rathaus statt. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Russell, der den Wunsch ausdrückte, daß das Rheinland bald von der Besetzung befreit werden möge, jedoch nur unter der Bedingung, daß dem bisher treuen Deutschland nicht neue Besatzungslasten auferlegt würden, führte Reichskanzler Dr. Marx u. a. aus, daß er den besonderen Nöten der Stadt Koblenz volles Vertrauen entgegenbringe und daß ihre Verhältnisse auch im Reichsministerium für die besetzt. Gebiete volle Würdigung finden würden.

Hierauf begab sich Reichskanzler Dr. Marx zum Oberpräsident Dr. Fuchs. Dieser führte bei seiner Begrüßung u. a. aus: Das besetzte Gebiet wisse, daß die Schuld an dem Fortbestand der Besetzung nicht beim eigenen Volk und seiner Regierung liege und erkenne dankbar an, daß infolge der Befriedungspolitik der Reichsregierung namhafte Erleichterungen im besetzten Gebiet zu verzeichnen sind. Der Kern des Besatzungsregimes sei aber geblieben und die Rheinländer könnten sich mit dem heute noch gültigen Ordonnanzsystem nicht abfinden. Wie in früheren Jahren, so hätten auch in diesem Jahre die Besatzungsarmeen wieder Manöver in rheinischen Gauen abgehalten, zu denen der deutsche Bauer Feld und Acker und die deutsche Hausfrau Quartier zur Verfügung stellen mußten. Das besetzte Gebiet wisse, daß die Befriedungsaktionen, die an die Namen von London, Locarno und Thoiry geknüpft seien, in erster Linie in seinem Interesse unternommen wurden und danke dem Vaterland für die großen ihm gebrachten Opfer. Er bitte die Reichsregierung, auch in Zukunft alles daranzusetzen, um dem Rheinlande endgültige Freiheit zu schaffen und soweit dies nicht möglich sei, nach Kräften zu versuchen, das Besatzungsregime möglichst einzuschränken. Im Vertrauen auf Reichsregierung und Volksvertretung werde das Rheinland ausharren, bis die Stunde der Befreiung schlage.

Reichskanzler Dr. Marx erwiderte, daß er das Amt des Ministers für die besetzten Gebiete als Haupt- und Herzenssache übernommen habe. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß es ihm nicht auch vergönnt war, die Städte Aachen, Trier und Wiesbaden zu besuchen und bat die anwesenden Regierungspräsidenten, seine Gründe in ihren Bezirken zur Kenntnis zu bringen. Er empfinde die Not der rheinischen Gaue, sei denen die Besetzung nun schon neun Jahre dauere, besonders tief. Die Reichsregierung werde stets ein offenes Ohr für die Klagen und Beschwerden der besetzten Gebiete haben. Die Hilfsaktionen der Reichsregierung hätten zwar im Rheinlande nicht volle Zufriedenheit geschaffen, jedoch dürfe nicht vergessen werden, daß das Reich sich in äußerst schwierigen finanziellen Verhältnissen befinde. Die zugesagte Herabsetzung der Besatzungsstärke um 10 000 Mann sei zwar eine begrüßenswerte Erleichterung, ändere jedoch nicht viel an dem Gesamtbestand der Besatzung. Viel wichtiger sei der unstillbar im rheinischen Herzen liegende Drang nach Freiheit. Die Verständigungspolitik, deren überzeugter Anhänger er sei, könne nur dann in die Herzen der Völker tief eindringen und wirkliche Volkssache werden, wenn sie getragen ist von der freudigen Zustimmung der Völker, die aber nur aus dem Gefühl heraus gehen könne, daß Freiheit und Gerechtigkeit für alle herrschen. Für das deutsche Volk sei die Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeit besonders tief und er hoffe, daß uns der Tag der Freiheit bald beschieden sein werde.

Der Reichskanzler und die Presse des besetzten Gebietes.

WTB. **Koblenz,** 10. Okt. Am Nachmittag empfing der Reichskanzler beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete die rheinische Presse, der er den Dank der Reichsregierung für die hingebungsvolle Arbeit im Dienste des Baerlandes aussprach. Unvergessen werde in der Geschichte bleiben, daß im gesamten besetzten Gebiet mit Einschluß der geräumten ersten Zone in der Notzeit des Ruhreinbruchs und der Separatistenzeit 340 Blätter im Jahre 1923 für den Schutz des heimatlichen Bodens und für die Einheit des Reiches gekämpft hätten. In den unmittelbaren Verhandlungen, die in den letzten Jahren zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Besatzungsmächte geführt worden seien, habe der deutsche Standpunkt in mancher Hinsicht bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Seine Arbeitskraft und sein volles Wollen, so schloß Dr. Marx, habe stets in besonderem Maße dem Rheinlande gegolten, in dem der deutsche Strom zur Einheit mahne.

Aus dem Reich.

Zum Zusammentritt des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 10. Okt. Eine Korrespondenz verbreitet die Meldung, daß der Reichstag am 18. Oktober zusammentreten werde. Wie das WTB hierzu erfährt, dürfte die Entscheidung darüber, ob der Zusammentritt am 17. oder einen bis zwei Tage später erfolgt, erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Jedenfalls kommt eine Verschiebung aus politischen Gründen nicht in Frage. Sollte der 17. Oktober nicht ganz eingehalten werden können, so würde das nur eine rein technische Frage sein. Auf der Tagesordnung steht als erster Beratungsgegenstand die Schulvorlage. Außerdem enthält die Tagesordnung noch eine Reihe anderer Beratungsgegenstände.

Besoldungsvorlage und Reichsschulgesetz.

WTB. **Berlin,** 10. Okt. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats haben am Samstag die erste Lesung der Beamtenbesoldungsvorlage abgeschlossen. Die zweite Lesung soll am Mittwoch vorgenommen werden, so daß schon in der Vollsitzung des Reichsrats am Donnerstag die Vorlage vom Reichsrat verabschiedet werden kann. Diese Reichsratsvollsitzung ist für Donnerstag um 18 Uhr anberaumt worden. — Die zweite Lesung des Reichsschulgesetzentwurfes in den Reichsratsausschüssen soll gleichfalls am Mittwoch beginnen und dann am Donnerstag fortgesetzt werden. Für die endgültige Verabschiedung dieses Gesetzes durch den Reichsrat ist eine Reichsratsvollsitzung auf Freitag 11 Uhr vorsitzungs einberufen worden.

Englischer Besuch beim Reichsverband der Deutschen Industrie.

WTB. **Berlin,** 9. Okt. Aus Anlaß des Besuches einer Anzahl liberaler englischer Parlamentarier und Pressevertreter, die sich zurzeit auf einer Studienreise durch Deutschland befinden, gab der Reichsverband der Deutschen Industrie ein Frühstück, an dem deutscherseits Herren des Auswärtigen Amtes, der Pressabteilung der Reichsregierung, Mitglieder des Reichstages und Vertreter der Industrie teilnahmen. Der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Dr. Sorge verlieh in seiner Begrüßungsansprache der lebhaften Freude über den englischen Besuch Ausdruck, der zu einer weiteren Verstärkung der freundschaftlichen und ersprießlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen England u. Deutschland dienen werde. Im Namen der englischen Gäste erwiderte das Mitglied des Unterhauses Harney, der ebenfalls die Notwendigkeit eines engeren Zusammengehen zwischen beiden Völkern betonte.

Nach den Bürgerschaftswahlen in Hamburg.

WTB. **Hamburg,** 10. Okt. Soweit sich aus dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der gestrigen Bürgerschaftswahlen, das aber kaum noch erhebliche Aenderungen erfahren dürfte, erkennen läßt, ist durch das starke Anwachsen der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen bei gleichzeitiger Schwächung der bürgerlichen Parteien eine nicht unwesentliche Verschiebung der parlamentarischen Kräfteverteilung nach links eingetreten. An sich verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen in der neuen Bürgerschaft über die absolute Mehrheit, doch ist kaum anzunehmen, daß diese Mehrheit praktisch in Erscheinung tritt. Es dürfte vielmehr bestimmt damit zu rechnen sein, daß die bisherige Regierungskoalition von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei bestehen bleibt.

Sonstige Meldungen.

Auslandsanleihe Oesterreichs.

WTB. **Wien,** 10. Okt. Der Bundeskanzler teilte gestern in einer Versammlung mit, daß es nunmehr mit der Aufnahme einer neuen großen Anleihe Oesterreichs ernst wird. Am Dienstag beginnen die Verhandlungen in London. Die Anleihe soll zur Hebung der Produktion dienen. Die Regierung werde voraussichtlich schon am Dienstag dem Nationalrat den Bundesvorsanschlag vorlegen.

Die polnisch-litauische Spannung.

WTB. **Warschau,** 10. Okt. Mit der gestrigen Protestkundgebung der polnischen bürgerlichen Parteien Wilnas gegen die Bedrückung des polnischen Schulwesens in Litauen scheint vorläufig die polnisch-litauische Spannung, zum

Die Heirat der Helga Wegner.

Roman von Helene Kalisch.

Amerikan Copyright: 1924 by Lit. M. Linde, Dresde 21.

14) (Nachdruck verboten.)

„Weshalb? Was macht das aus, daß mal ein Neugeborenes über die gewohnte Zeit hier bleibt?" entgegnete er.

„Ja, aber die Mädchen sind so unvernünftig, lassen Nötiges liegen und befassen sich mit dem Kinde!"

Der Doktor gab zu, daß dies nicht richtig wäre, obgleich er es bei sich gar nicht so ungeheuerlich, sondern ganz natürlich fand, daß das kleine Wesen die Mutterinstinkte in den Wärterinnen weckte. Er sagte der Oberwärterin, es sei ihre Sache, dafür zu sorgen, daß die nötigen Grenzen eingehalten würden. Das Kind bleibe vorläufig im Hause, bis die geeignete Pflegestelle gefunden sei.

Um die Mittagszeit des nächsten Tages saß er in dem Zimmer neben dem Laboratorium. Stunden, angefüllt mit nervenspannender, erschöpfender Arbeit, lagen hinter ihm. Bei einer Zigarre gönnte er sich eine kurze Rast.

Da kam Marie Römer unangemeldet herein. Sie sah verstört aus, vermochte sich kaum auf den Füßen zu halten. „Nann, was ist los?" fragte er, stand auf und drückte die Zitternde auf einen Stuhl nieder.

„Das Geld ist fort!" stieß sie tonlos hervor.

„Was ist? — Das Sparkassenbuch, das Sie Ihrer Wirtin zum Aufbewahren gaben? — Na, das ist ja heiter!"

Marie, die ganz in sich zusammengesunken war, barg das Gesicht in den Händen und schluchzte verzweifelt.

Doktor Schmidgesell ging mit langen Schritten durch das Zimmer und wieder zurück. „Na, nu reden Sie doch mal 'n Wort!"

Dieser Aufforderung nachzukommen, war Marie nicht gleich imstande. Sie rang nach Fassung, und mit einer Leidensichtlichkeit, die der Doktor in dem stillen Mädchen nie vermutet hätte, stieß sie hervor: „Gestohlen ist es! Was in Jahren erarbeitet und erspart wurde! Als er ins Feld ging, gab er's mir, und oft hat er gesagt und geschrieben: „Es ist für unser Heim, für unsere Zukunft. Marie! Und wenn ich nicht wiederkomme, behältst du es! Niemand hat ein Anrecht darauf!" Und nun sollte es für sein Kind sein! Sein Kind! — Ach was tot, wären wir beide tot!"

Schmidgesell legte der Verzweifelten die Hand auf die Schulter. „Ruhig, Fräulein Römer! Sie müssen sich beruhigen!" Seine Hand glitt über ihre Schulter und legte sich dann auf den dunklen Scheitel.

„Sie sind doch sonst ein so tapferes, geduldiges Menschenkind, und werden doch nun um ein paar elender Kröten willen nicht am Leben verzagen. Also, nicht wahr, Sie sind jetzt ganz ruhig. Hier, trinken Sie mal!"

Er reichte der nun leise Weinenden ein Glas Wasser, in das er aus einer Phiole ein paar Tropfen hineingeträufelt hatte. Sie trank, er nahm ihr das Glas wieder aus der Hand. „Was ist überhaupt Geld?" fuhr er gedankenvoll fort. „Weltgift! — Die Zeit wird kommen, in der es zu dem Gewesenen gehört. Und nun erzählen Sie mal —"

Von der allmählich ruhig werdenden vernahm dann Doktor Schmidgesell, daß bei der früheren Wirtin Maries kürzlich während ihrer Abwesenheit in der Wohnung eingebrochen worden war. Sie hatte Schränke und Kästen durchwühlt gefunden, aber es war nur Geringes entwendet außer dem Sparbuch mit den vierhundert Mark. Ihr Mann, der vor ihr gekommen war, hatte bereits bei der Polizei Meldung gemacht. Die Frau aber hatte sehr bald gemerkt, daß er selber die ganze Sache fingiert hatte, um zu Geld zu kommen. Marie wußte, daß sie vor ihm zitterte und während der Kriegszeit gehofft hatte, von ihm erlöst zu werden. Doch für ihn hatte es keine Kugel gegeben. Er war wiedergekommen, schlimmer als vorher.

Die Frau hatte es nicht über das Herz gebracht, Marie ihre Beobachtung zu verheimlichen.

„Ja, da wird das Geld wohl futsch sein!" murmelte Schmidgesell gedankenvoll. „Der Hauptke hat wahrscheinlich mit der größten Ruhe arbeiten können. Aber auf den Leib rücken müßte man ihm, vielleicht ists doch noch möglich, ihm etwas abzunehmen — Warten Sie mal —"

Sich das Kinn reibend, sann er mit gerunzelter Stirn einige Augenblicke nach. Dann nahm er ein Blatt und schrieb rasch ein paar Zeilen. Er schob es Marie hin und reichte ihr die Feder. „Unterschreiben Sie das mit Ihrem Namen — Sie werden ja wohl einverstanden sein!"

Ihre tränenverschleierten Augen entzifferten mühsam die schwer leserlichen Schriftzüge, in denen sie Doktor Schmidgesell, den Vormund ihres Kindes, ermächtigte, das von dessen Vater hinterlassene Geld in Verwahrung zu nehmen. Sie unterschrieb. Er nahm das Blatt wieder an sich. „So, des lassen wir uns nun noch von der Polizei stempeln, und dann werde ich mir den Ehrenmann mal kaufen!"

Von neuem stieg Marie das Schluchzen in die Kehle. Sie suchte es zu unterdrücken. „Herr Doktor — Was Sie für mich tun — Wie soll ich Ihnen danken —"

„Na, warten Sie nur noch damit, vorläufig ist noch nichts zu danken! Wissen Sie die Nummer von dem Buch?"

Schmidgesell notierte die Zahl, die ihm Marie angab. „So," sagte er dann. „Ob wir etwas erreichen werden, ist fraglich. Aber ich denke, man versucht es. Und Sie legen sich jetzt gleich zu Bett!"

Durch das Telephon gab er der Oberwärterin die Weisung, dafür zu sorgen, daß Marie Römer heute im Bette bleibe. „Und nun Kopf hoch! Verzagt sein nützt nie etwas!" wandte er sich dann wieder an diese. „Vielleicht bringe ich Ihnen morgen schon Nachricht. Und wenn nicht, dann wird auch Rat werden!"

Marie ging seltsam beruhigt von ihm. Aus ihrer Geborgenheit hier hatte sie heute die ersten zaghaften Schritte in das Leben hinausgewagt, und gleich war es wie ein gieriger Räuber über sie hergefallen — über sie, die Schwache, die keinen Widerstand leisten konnte. Doch eine Hand streckte sich ihr entgegen, griff helfend ein in ihr Geschick; sie brauchte nicht zu verzweifeln.

Mit einiger Mühe und seiner Hartnäckigkeit für alles, was er in Angriff nahm, gelang es Schmidgesell, Auskunft von der städtischen Sparkasse zu erlangen, die er zu weiterem Vorgehen brauchte. Am Nachmittag rief er einen ihm bekannten Polizeibeamten an und bat ihn um eine Unterredung. Sie wurde ihm gern bewilligt. Eine halbe Stunde später saß er dem Herrn gegenüber und erzählte ihm den Fall.

(Fortsetzung folgt.)

mindestens soweit sie in den Aeußerungen der polnischen öffentlichen Meinung zu Tage tritt, ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Die Meldungen aus dem polnisch-litauischen Grenzgebiet lauten heute wesentlich ruhiger. Auch die polnische Presse führt heute eine bedeutend maßvollere Sprache.

Ein Teil der Minister hat Wilna schon heute morgen verlassen. Marschall Pilsudski, der für morgen in Warschau zurückerwartet wird, ist noch in Wilna geblieben. Heute morgen hat der Marschall eine längere Konferenz mit dem polnischen Gesandten in Riga, Lukasiewicz, gehabt.

Ansprache Baldwins an die amerikanischen Legionäre.

WTB. **London**, 9. Okt. Die Regierung gab zu Ehren der zu Besuch in London eingetroffenen Vertreter der amerikanischen Legion ein Bankett. Hierbei hielt Premierminister Baldwin eine Ansprache, in der er sagte: „Was die kürzliche Flottenbrüstungskonferenz anbelangt, so sind unsere Völker groß genug, und durch Freundschaft miteinander verbunden, daß sie sich über ein Thema aussprechen können. Ein Krieg zwischen unsern beiden Völkern ist undenkbar, weil derselbe endgültig unsere gegenwärtige Zivilisation vernichten würde.

Chamberlain nach London zurückgekehrt.

WTB. **London**, 10. Okt. Chamberlain mit Gemahlin ist gestern abend nach London zurückgekehrt. Auf die Frage eines Journalisten nach einer Unterredung mit Primo de Rivera erwiderte der Minister, er sei zu müde von seiner Reise, um gegenwärtig irgend etwas zu erörtern.

Die Aufstandbewegung in Mexiko.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Dem „Newyork Herald" zufolge wurde General Villanueva in Zacatecas hingerichtet. 18 aufständische Einwohner von San Luis Potosi wurden verhaftet, ebenso der gesamte Gemeinderat von Tapachula Nur der Bürgermeister entkam.

Zum serbisch-bulgarischen Konflikt.

Belagerungszustand in Bulgarien.

WTB. **Sofia**, 10. Okt. (Privatmeldung.) In dem Grenzdepartement von Küstendil und Petrisch wurde heute der Belagerungszustand erklärt. Die Kammer ist auf den 15. Oktober einberufen worden, um in außerordentlicher Session diese Maßnahmen entsprechend den Bestimmungen der Verfassung zu bestätigen. Das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes ist im Auftrage des Königs von dem Ministerpräsidenten unterzeichnet worden. Der König hat unverzüglich die Rückreise nach Sofia angetreten.

Nachlassen der jugoslavisch-bulgarischen Spannung.

WTB. **Sofia**, 10. Okt. Heute fand eine neue Unterredung zwischen dem jugoslavischen Gesandten und dem Minister des Aeußern Buroff statt. Es besteht hier der Eindruck, daß die Krise überwunden ist und daß die augenblicklichen Schwierigkeiten sich in kürzester Zeit durch den von beiden Seiten bekundeten guten Willen beheben läßt.

Gegen das Komitatschi-Unwesen.

WTB. **Belgard**, 10. Okt. In Ifkip, Stotschane und anderen Orten Südserbiens fanden Protestkundgebungen statt gegen die von den Komitatschis verübten Verbrechen. Die Regierung wurde aufgefordert, rasche und energische Maßnahmen zu treffen.

Die Erklärungen Primo de Riveras.

WTB. **London**, 10. Okt. Das Reutersche Büro erfährt zu dem gestrigen Presse-Interview General Primo de Riveras über den angeblichen Inhalt seiner Unterredungen mit Chamberlain in Malorca, daß zahlreiche der dem spanischen Diktator zugeschriebenen Erklärungen auf mißverständliche oder falsche Uebersetzung zurückzuführen seien.

Die englische Presse zum Interview Primo de Riveras.

WTB. **London**, 10. Okt. „Westminster Gazette" bezeichnet das Interview der „Sunday Times" mit Primo de Rivera als erstaunlich und sagt: Entweder hat Primo de Rivera übertrieben, oder die Darstellung des britischen Foreign Office (daß es sich um eine private Zusammenkunft handelte) war eine absichtliche Irreführung.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph sagt: Die Andeutung Spaniens, daß es, wenn es nicht die Kontrolle über Tanger erlange, vielleicht gezwungen sein werde, Nordafrika aufzugeben, sei während des letzten Jahres bei mindestens drei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden. Anscheinend strebe die britische Regierung danach, mit Spanien einen Handelsvertrag nach dem Muster des englisch-deutschen Vertrages abzuschließen.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald ist der Ansicht, daß umfassende Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien geführt würden, die sich zweifellos auch auf das östliche Mittelmeer bezögen.

aus Elsaß-Lothringen.

Entlassung einer katholischen Schwester in Bischheim.

WTB. **Paris**, 8. Okt. Dem „Quotidien" wird aus Straßburg gemeldet, daß eine katholische Schwester, die seit 35 Jahren in Bischheim unterrichtet habe, entlassen worden sei, weil sie nach Ansicht des Bischofs zu tolerant gegenüber nichtkatholischen Kindern gewesen sei. Darauf habe der Stadtrat von B. in einer Entschließung einmütig gegen die dem Bischof durch das Gesetz über die konfessionellen Schulen eingeräumten Vorrechte protestiert und die restlose Einführung der interkonfessionellen Schulen, deren Verfassung eine Garantie für unbedingte Toleranz biete, gefordert.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Frage der Truppenverringerung im Rheinland.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Wie den Blättern angesichts der sich teilweise widersprechenden Zeitungsmeldungen über die Truppenverringerung im Rheinland nochmals mitgeteilt wird, ist seinerzeit in Genf durch die Regierungen der Besatzungsmächte Deutschland zur Kenntnis gebracht worden, daß die Besatzungstruppen um 10 000 Mann reduziert werden sollen; ferner in einer weiteren Mitteilung, daß die Besatzungsmächte die Durchführung dieser Reduktion bis Ende Oktober in Aussicht genommen haben. Eine weitere Mitteilung der Besatzungsmächte war aus versprochen worden, ist aber bisher noch nicht eingegangen. Die Mitteilungen, die von französischer Seite an den Rheinlandskommissar gelangt sind, sind in Berlin erst jetzt bekannt geworden. Wieweit die Mitteilungen an den Rheinlandskommissar die Absichten der Regierung wiedergeben, ist im Augenblick nicht festzustellen.

Wie laut Vossischer Zeitung jetzt bekannt wird, trifft die Nachricht, daß bei der Zurückziehung von Besatzungstruppen Bad Ems besatzungsfrei werde, nicht zu. Die Besatzungstruppen in Bad Ems und Bad Kreuznach würden vermindert, aber nicht vollständig zurückgezogen.

Aus China.

WTB. **Peking**, 9. Okt. Es wird gemeldet, daß Yensischan Tschangtsolin telegraphisch Frieden angeboten hat unter der Bedingung, daß Tschangtsolin verspreche, seine Regierung zu reformieren und dabei Yensischans Ansichten annehme. Tschantsolin habe geantwortet, daß er bereit sei, Frieden zu schließen, daß er jedoch nicht Bedingungen zustimmen werde, die eine Änderung der Flagge oder die Annahme eines Sowjetregierungssystems bedeuten würde. Times zufolge sei der Geldmarkt in Peking nur wenig beunruhigt und anscheinend herrsche keine ernstliche amtliche Besorgnis wegen der Lage. Der Eisenbahndienst nach Tientsin ist normal und ein eingeschränkter Dienst nach Pautingfu wird fortgesetzt.

Das Erdbeben im Wiener Bezirk.

WTB. **Wien**, 10. Okt. Das Zentrum des Erdbebens vom Samstag hat namentlich in den Dörfern Schwadorf und Engersdorf verheerende Wirkungen gehabt. In Schwadorf wurden etwa 90 Prozent der vorwiegend aus Fachwerk bestehenden Häuser beschädigt, davon einige so stark, daß sie abgetragen werden müssen. Militär ist für die dringendsten Sicherungsarbeiten eingesetzt. Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhof, und das Schloß des kürzlich verstorbenen Fürsten Monte Nuovo, St. Margarethen, am Moos, zeigen besonders schwere Schäden.

Das Erdbeben ist nach Blättermeldungen auch in Dresden deutlich beobachtet worden. Man bemerkte die Erschütterungen hauptsächlich im Osten und Norden der Stadt. Sie dauerten etwa fünf Sekunden lang und waren besonders in den oberen Stockwerken stark zu verspüren. Die Wände erzitterten, Hängelampen schwankten, geschlossene Türen sprangen auf, die Pendel der Wanduhren blieben stehen, die Beleuchtungskörper der Straßen gerieten in Bewegung. In der Vorstadt Trachenberge zeigten sich an verschiedenen Dächern Risse.

Unwetter-Nachrichten.

Schwerer Sturm auf dem Schwarzen Meer.

WTB. **Bukarest**, 10. Okt. Infolge eines auf dem Schwarzen Meer wütenden schweren Sturmes trieb im Hafen von Constanza der amerikanische Dampfer „Manatwina" gegen das italienische Petroleumschiff „Marisda" und den deutschen Tankdampfer „Schwarzes Meer". Beide wurden beschädigt. Das amerikanische Schiff konnte infolge des äußerst schweren Sturmes die beabsichtigte Ausreise nicht antreten.

Luftverkehr.

Die deutschen Flieger in Lissabon.

WTB. **Lissabon**, 10. Okt. Die deutschen Flieger werden immer noch durch schlechte Wetterverhältnisse hier zurückgehalten. Sie haben Zintra und Cascaes besucht.

Flieger Koppen in Batavia.

WTB. **Amsterdam**, 10. Okt. Leutnant Koppen, der am 1. Oktober in seinem dreimotorigen Kokkerflugzeug „Postduve" vom Flugfeld Schiphol bei Amsterdam zu einem Flug nach Batavia in niederländisch Indien aufgestiegen war, ist heute früh 5.15 Uhr in Batavia eingetroffen. Er hat die ungefähr 15 000 Kilometer lange Strecke in neun Etappen zurückgelegt. Das Flugzeug ist das erste, das Post von Holland nach niederländisch Indien befördert hat.

Südamerikaflug der französischen Flieger Costes und Lefèvre.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Die beiden französischen Flieger Costes und Lefèvre sind heute vormittag 9.43 Uhr mit dem Flugzeug „Nungesser-Coli" zum Südamerikaflug aufgestiegen.

Aus dem Gerichtssaal.

Sühne für Beleidigung des Reichsbankpräsidenten

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Vom erweiterten Schöffengericht Berlin Mitte wurde der Geschäftsführer des Deutschen Sparerbundes, Major a. D. Barthel, wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Geldstrafe von 700 Mk. verurteilt. Der Angeklagte hatte ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Best an den Kardinalerzbischof Dr. Faulhaber als Eingabe des Deutschen Sparerbundes an die Fuldaer Bischofskonferenz veröffentlicht, in welchem schwere Angriffe gegen Dr. Schacht enthalten waren, die sich in der heutigen Verhandlung als durchaus unhaltbar erwiesen.

Verurteilte Brandstifter.

WTB. **Tulln** (Donau), 10. Okt. Wegen Brandstiftung wurden die Frau des früheren Bürgermeisters von Tulln, Weisel, zu 12 Jahren schweren Kerkers, ihr Sohn zu fünf Jahren und ein dritter Angeklagter zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. Frau Weisel, die Inhaberin eines Holzgeschäftes, war beschuldigt, zahlreiche Brandstiftungen veranlaßt zu haben, um die Holzlieferungen für die erforderlichen Neubauten zu erhalten.

Arbeiterbewegung.

Streik bei der Berliner Hochbahn.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Die Urabstimmung bei der Hoch- und Untergrundbahn hatte folgendes Ergebnis: Von den 5607 Stimmberechtigten haben im ganzen 5405 Angestellte sich an der Abstimmung beteiligt. Davon erklärten sich 4428 für Streik, 571 für Verhandlung, während 16 Stimmen ungültig waren. Die Funktionäre der im Deutschen Verkehrsbund organisierten Hochbahner hielten heute eine Versammlung ab, in der zu dem Urabstimmungsergebnis Stellung genommen wurde. Von 110 Funktionären stimmten 106 für den Streik und nur vier für Arbeit. Als Streikbeginn wurde der Dienstag früh 5 Uhr festgesetzt, so daß der Hochbahnverkehr stillgelegt ist, da sowohl das technische wie das Fahrpersonal für den Streik gestimmt hat. Die Notstandsarbeiten werden indessen von dem Personal ausgeführt.

Streikbeschluß der Berliner Holzarbeiter.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Wie der Holzarbeiterverband mitteilt, haben sich von den an der Urabstimmung beteiligten Holzarbeitern 96 Prozent für den Streik erklärt, der aber nach dem Willen der Gewerkschaft am Dienstag früh zunächst nur in einigen Berliner Betrieben durchgeführt werden soll. Im Laufe des Tages wird sich eine Verwaltungssitzung des Holzarbeiterverbandes mit eventuellen weiteren Maßnahmen beschäftigen. Inzwischen hat der Schlichtungsausschuß die Parteien für Mittwoch nachmittag zu Verhandlungen geladen.

Von den Parteien.

Dritter Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei.

WTB. **Porta** b. Minden (Westfalen) 9. Okt. Bei der im Saale des Kaiserhofes in Porta stattfindenden Tagung des Reichsjugendausschusses der deutschen Volkspartei führte

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

u. a. aus: Die Jugend der Deutschen Volkspartei müsse sich zu dem Gedanken der Volksgemeinschaft bekennen und deshalb jede Vertiefung der Klassengegensätze zurückweisen. Ueber den Zusammenbruch und die Nachkriegszeit würden sich zwei erfreuliche Gedanken hervorheben, die Stärkung des Reichsgedankens, das Bestreben im Reiche aufzugehen und der starke Zusammenhang der Kulturgemeinschaft mit dem Auslandsdeutschtum, der sich nie betonter geltend gemacht habe, als in der Zeit nach dem Kriege. Das Ideal der Deutschen Volkspartei sei nicht die Erziehung nach Konfessionen, sondern das miteinander Leben und das miteinander Aufwachsen aller Deutschen. Die deutsche Jugenderziehung sei nur auf vaterländischer Grundlage möglich, dürfe aber nicht aufgehen in Ablehnung gegen andere sondern müsse einmünden in die große Völkerentwicklung. Das deutsche Volk erstrebe Frieden und Verständigung unter den Völkern, verlange aber die praktische Durchführung seiner Gleichberechtigung unter den großen Völkern der Gegenwart. Die Deutsche Volkspartei bekenne sich bewußt zur Arbeit im Staate und im Staate unbeschadet der Verbesserungsbedürftigkeit seiner Einrichtungen und unbeschadet ihrer Stellung zu den Symbolen der Vergangenheit, deren Inehrenhaltung sie sich von Niemand verbieten lassen werde. Nur eine über Parteigegensätze hinweg am Staat arbeitende Jugend könne dessen Zukunft am ehesten sichern.

Nach der begeistert aufgenommenen Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann wurde von der Versammlung stehend die dritte Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Hierauf sprachen je ein Vertreter der Sudetendeutschen, der Deutsch-Oesterreicher und aus dem Saargebiet. An den Reichspräsidenten wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Die Jugend der Deutschen Volkspartei sendet von ihrem dritten Reichsjugendtag an der Porta Westfalica dem Reichspräsidenten ihren ehrerbietigsten Huldigungsgruß mit dem Gelöbnis, seinem hohen Vorbild unbeirrter Vaterlandsliebe und Pflichttreue mit allen Kräften nachzueifern.

*

Rede Hergts auf dem deutschnationalen Parteitag Westfalens.

WTB. **Osnabrück**, 9. Okt. Auf dem Parteitag der deutschnationalen Volkspartei Westfalens hielt der Parteivorsitzende, Reichsjustizminister Hergt eine Rede, in der er, ausgehend von der Hindenburgfeier u. a. ausführte: Mit Stolz stellen wir fest, daß eine Einheitsfront hinter Hindenburg steht. Das ist der Sieg des Hindenburg-Gedankens. „Hindenburg als Erzieher" ist die Parole des zweiten Oktober. Der Hindenburg-Gedanke ist die Synthese des Ueberlieferten und Zusammenschweißens alter und neuer Zeit, der Gedanke sachlicher Arbeit ohne Parteidoktrin, der Gedanke der Einigkeit im Sinne der deutschen Ideale. Hergt führte weiter aus, erfreulich sei, daß Stresemann sich hinter den Reichspräsidenten stellte, als dieser mit seiner Tannenbergrede die Kriegsschuldfrage aufrollte. Die Worte des Reichspräsidenten hätten programmatische Bedeutung, da die ganze Regierung hinter ihnen stehe. Der Redner kam dann auf die kommenden Wahlen zu sprechen. Bei verschiedenen Koalitionsparteien sei das Bestreben vorhanden, sich zu distanzieren, um für die Wahlen Selbständigkeit zu gewinnen. Die deutschnationale Volkspartei werde als Wahlparole den Hindenburg-Gedanken erwählen. Das Bestreben einzelner Parteien, die Koalition zu stören, sei eine Schädigung der vaterländischen Interessen. Sollte dieses Bestreben gelingen, so müßte jede Partei allerdings jede Verantwortung ablehnen. Sie habe noch genug Parolen außer dem Hindenburg-Gedanken: Das Eintreten für die Reichswehr, für die nationale, soziale und christliche Weltanschauung, für die schwarz-weiß-rote Flagge. Die Rede des Parteiführers wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Die Windthorstbundfeier in Karlsruhe.

Reichsfinanzminister Köhler auf der Windthorstfeier in Karlsruhe.

WTB. **Karlsruhe**, 9. Okt. Im Rahmen der Feier des 25jährigen Bestehens des Windthorstbundes hielt Reichsminister Dr. Köhler gestern eine Rede über die politischen Tagesfragen. Er wies darauf hin, daß in der derzeitigen Regierung der Schutz der Republik der Grundgedanke der Zentrumspartei sei. Die Parteien, die in der Regierung zusammenarbeiteten, stünden auf dem Boden der Verfassung von Weimar, dem Boden der demokratischen Republik. Die verfassungsmäßigen Reichsfarben seien schwarz-rot-gold, und ihnen sei jede Achtung und Ehrung zu erweisen, die jedes Volk seinen Farben entgegenbringe. — Zur Frage „Einheitsstaat oder Föderalismus" führte der Reichsfinanzminister u. a. aus: Das deutsche Volk kann sich den Luxus doppelter und dreifacher Verwaltung derselben Aufgaben nicht mehr gestatten. Alle irgendwie noch tragbaren Vereinfachungsmöglichkeiten müssen ergriffen werden. Zu der Währungs- und Wirtschaftspolitik sagte der Minister: Unsere Währung ist gefestigt, der deutsche Staatshaushalt ist in Ordnung. Diese Ordnung durch wirtschaftliche Tätigkeit zu erhalten, läßt sich die Reichsregierung ganz besonders angelegen sein. Der vom Reichskabinett, der Reichsbank und der Reichsbahn gefaßte Beschluß über die künftige deutsche Anleihe- und Wirtschaftspolitik ist ein Ausdruck dieses Bestrebens. Reparationspolitisch befinden wir uns noch in einer Uebergangszeit, diese auszunutzen und durchzuführen, was vor dem Eintritt in das Normalsahr erforderlich ist, das mit dem 1. September 1928 beginnt, ist unsere Aufgabe und Pflicht. Wir haben unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage dafür zu sorgen, daß Steuerkraft und Steuerleistung erhalten bleiben, daß eine Einnahmewirtschaft sowie eine ebenso sparsame Ausgabenwirtschaft hergestellt werden. Die deutsche Regierung wird auch jetzt alles tun, um die für die Erfordernisse des Dawesplanes notwendigen Einkünfte sicherzustellen. Ich weiß mich in diesem Bestreben einig mit den Wünschen der ganzen deutschen Wirtschaft. Die Welt soll in der Vertrauen des von Deutschland gegebenen Wortes und seiner Arbeit zur Erfüllung dieses Wortes nicht getäuscht werden.

Rede Dr. Schofers bei der Windthorstbundfeier.

WTB. **Karlsruhe**, 9. Okt. Im Verlaufe des gestrigen Festabends anläßlich der 25jährigen Windthorstbundfeier nahm auch der Führer des badischen Zentrums, Prälat Dr. Schofer, das Wort zu einer Ansprache, in der er über die Schul- und die Wahlrechtsfrage sprach. In der Schulfrage halten wir, so führte er aus, treu zusammen und da gibt es keinen Unterschied zwi-

Die schwarze Rasse wehrt sich mit Erfolg gegen europäische Korruption.

Der Neger-Deputierte stürzt den französischen Senegal-Gouverneur.

Vor dem Pariser Schwurgericht wickelte sich ein Beleidigungsprozeß ab, der einen ungeheuren Kolonialskandal aufdeckte. Der Neger-Deputierte Diagne hatte dem ehemaligen Generalverwalter der Kolonie Senegal vorgeworfen, daß dieser 30 Prozent von den Taufkosten einer Moschee eingesteckt habe. Diagne konnte den Wahrheitsbeweis vor dem Pariser Schwurgericht antreten und wurde freigesprochen.

Freiburger Theaterbrief.

Theater" ist und bleibt immer noch die für große Publikum eingängigste und beliebteste Kunstart. Weder Kino und Fußball, noch Grammophon und Radio können auf die Dauer Ersatz für das Theater bieten. Unser Stadttheater ist, wie ein Rückblick auf den ersten Monat des neuen Theaterjahres lehrt, eifrig darauf bedacht, seinen Besuchern schöne Genüsse zu bereiten und in ihnen die Liebe zum Theater zu vertiefen. Die reiche Abwechslung, die der Spielplan in den ersten vier Wochen der neuen Spielzeit bot, wird man gewiß anerkennen müssen. Die große Oper brachte Richard Wagners „Tristan und Isolde", Rossinis „Tell", Glucks „Iphigenie u. ihnen folgte in den nächsten Tagen neu einstudiert Verdis „Rigoletto". Zwei entzückende kom. Opern: Donizettis „Don Paipuale" und Wolf-Ferraris „Die vier Grobiane" sorgten für heitere Abwechslung. Und die Oskar Straußsche Operette „Die Königin" erwies sich als ein Hauptschlager grotesken Humors. Im Schauspiel fand gleich am Eröffnungsabend die ernste und große Dichtung Hebbels „Die Nibelungen" (Der gehörnte Siegfried — Siegfrieds Tod) an der Spitze. Als geistvoll und fesselnde Lebensbilder, deren feiner Humor ein Leckerbissen sein konnte, erwiesen sich Shaws „Der Arzt am Scheidewege", Jules Romains „Der Diktator", Molnars „Spiel im Schloß". Für schallende Heiterkeit sorgten Rickelts Der Glückpilz", dann „Der Meisterboxer" von Schwartz und Mathern, sowie als Kammerschauspiel im Kornhaussaale die übermütige Ironie Wedekinds „Fritz Schwiegerling (Der Liebestrank"). Recht gute Aufführungen dürfen verzeichnet werden. Zu den bewährten Kräften, die schon im vergangenen Spieljahr sich die Zuneigung des Theaterpublikums erworben hatten, sind mehrere Neuengagierte hinzugekommen, die nach dem bisher Gebotenen noch Schönes für die künftigen Monate dieser Spielzeit erwarten lassen. Interessante Neueinstudierungen sind angekündigt und Wiederholungen alter lieber Bühnenwerke werden gern wiederbegrüßt werden. Auch für die Vortragsordnungen aufgestellt. Mit Fleiß und Eifer wird bei uns auf allen Gebieten des Theaterbetriebs gearbeitet, mit freudiger Zuversicht wird man den kommenden Taten entgegensehen dürfen.

Vermischte Nachrichten.

— 40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Nach Genuß von Fleischwaren aus einer Fleischerei in Eiwille sind über 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

— Eine Straße der Ehrentafeln. Anläßlich des achtzigsten Geburtstages des Reichspräsidenten hat die Stadt Koblenz das Haus Schloßstraße 42, in dem Hindenburg als Generalmajor und Stadtchef beim 8. A.-K. in Koblenz wohnte, mit Genehmigung des Reichspräsidenten „Hindenburghaus" genannt und eine entsprechende Tafel angebracht. Vier große, um Deutschland hochverdiente Männer haben in dieser Straße gewohnt und sind durch Ehrentafeln verewigt worden: Josef v. Görres, Max v. Schenkendorff, Helmuth v. Moltke und Paul von Hindenburg. Die Schloßstraße ist somit die Ehrenstraße von Koblenz.

— Grundsteinlegung des Deutschen Hygienemuseums. Samstag vormittag fand in Dresden anläßlich der Grundsteinlegung des Deutschen Hygienemuseums im Neuen Rathaus eine Feier statt, an der u. a. Reichsinnenminister v. Keudell, die ehemaligen Reichsminister Dr. Külz und Dr. Reinhold und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der Oberbürgermeister Dr. Blüher brachte ein Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten zur Verlesung. Im Anschluß an die Festsitzung fand um 1 Uhr auf dem Bauplatz der feierliche Akt der Grundsteinlegung statt. An die Feier schloß sich ein Festmahl im Ausstellungspalast der Jahresschau Deutscher Arbeit.

— Feuer in Lens. In Lens wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Wohnbaracken durch Feuer vernichtet. Zwei Bewohner fanden dabei den Tod, vier weitere werden noch vermißt.

— Brandkatastrophe in einem französischen Alpendorf. Die Ortschaft Pun-Saint-Andre im Departement Hautes-Alpes wurde von einer Feuersbrunst, der 80 Häuser zum Opfer fielen, heimgesucht. Mehr als 300 Personen sind obdachlos und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh verbrannte. Zwei Personen kamen in den Flammen um, acht wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust noch weiterer Menschenleben. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt. ch

— Liechtensteins Dank an die Schweiz. Das Politische Departement in Bern teilt mit: Fürst Johann II. von Liechtenstein hat am 4. d. M. an Bundespräsident Motta nachstehendes Telegramm gerichtet: „Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für die wertätige Hilfe, welche die Schweizerische Eidgenossenschaft in freundnachbarlichem Entgegenkommen meinem von schwerer Hochwasserkatastrophe heimgesuchten Lande zuteil werden ließ. Mein Neffe Johannes hat mir berichtet, mit welcher Selbstverleugnung und Todesverachtung schweizerische Soldaten am Rettungswerke arbeiteten.

— Rohrpost Paris—Le Bourdet. Ein Ausschuß der französischen Telegraphenverwaltung hat die Möglichkeit geprüft, eine Rohrpostverbindung zwischen Paris und dem Kurort Le Bourget zur Beförderung der Luftpostsendungen einzurichten. Nach dem „Excelsior" könnte diese Einrichtung auf Sachlieferungskonto ausgeführt werden und würde dadurch der französischen Telegraphenverwaltung auf 2—3 Millionen zu stehen kommen.

Aus Baden.

— Marlen (Amt Kehl), 7. Okt. (**Der wilde Mann.**) Der Schirmflicker Karl Leberer verübte, nachdem er sich den ganzen Tag herumgetrieben und gebettelt hatte, in einer hiesigen Wirtschaft einen Zechbetrug und stieß gegen die Leute Drohungen aus. Er wurde festgenommen, brannte dann durch und wurde von dem Polizeidiener wieder eingeholt, der ihn in einem Feldgraben, wo Lebrer ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte, erwischte. Bei der Einvernahme spielte er den wilden Mann und riß sich sämtliche Kleidungsstücke vom Leibe. Er wurde ins Amtsgefängnis nach Kehl gebracht.

= Schutterwald, 7. Okt. (**Schweineglück**) Ein Bauer aus Schutterwald war am Montag mit zwei Schweinen zur Prämierung nach Offenburg gefahren. Als er am Abend noch mit einem Freunde in der Ortenauer Weinstube saß, wurde er von einem Mann darauf aufmerksam gemacht, daß das draußen auf dem Wagen befindliche Mutterschwein nicht mehr allein sei, sondern bereits ein Junges habe. Mit zwei Schweinen fuhr der Schutterwälder nach Offenburg und mit fünf Schweinen kam er nach Hause.

— Donaueschingen, 7. Okt. (**Vom Kinderfolbad.**) Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Überlassung eines Geländes von 205 Ar für das Karlsruher Kinderfolbad der Jugendhilfe Karlsruhe. Die Vorlage sowie die unentgeltliche Abgabe der Sole für den Betrieb des Heims wurde genehmigt.

)(**Konstanz**, 10. Okt. (**Im 70 Kilometer-Tempo über den Bodensee.**) Eine österreichische Finanzgruppe trägt sich, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt" berichtet, mit dem Gedanken, einen Schnellbootverkehr auf dem Bodensee zu organisieren. Und zwar sollen Schnellgleitboote mit einem Tiefgang von nur 78 Zentimetern Verwendung finden. Die Höchstgeschwindigkeit der Boote wird sich auf 70 Kilometer pro Stunde belaufen. Die neuen Boote werden also wie unsere D-Züge fahren. In jedem Boot soll Platz für 50 Personen sein. Diese Schnellgleitboote stellen demnach einen neuen Typ des Verkehrsmittels dar und werden sich vermutlich bald rentieren.

—: **Konstanz**, 9. Okt. (**Schwerer Unfall im Hafen von Meersburg.**) Gestern vormittag ereignete sich im Hafen von Meersburg ein schwerer Unfall. Als der bayrische Dampfer „Bavaria" sich wieder in Bewegung setzte, war das Schiffe mit einem Drahtseil am Lande festgemacht. Der 24 Jahre alte Matrose Ohneberg von Lindau stand mit einem Fuß in einem Ring des gelockerten Drahtseiles und brachte ihn nicht mehr hinaus, als das Seil plötzlich anzog. Der Fuß wurde ihm oberhalb des Knöchels abgerissen. Im Meersburger Krankenhaus mußte ihm der Fuß amputiert werden.

:!: **Langenargen**, 9. Okt. (**Schiffszusammenstoß.**) Das mit Kies beladene Lastschiff des Schiffmeisters Franz von Langenargen wurde auf der Höhe von Wasserburg von einem großen bayerischen Motorlastschiff, der mit Güterwagen nach Romanshorn fuhr, überrannt. Die Mannschaft konnte sich retten. Das Schiff liegt in ziemlicher Tiefe und dürfte wohl kaum gehoben werden können. Das Schiff stellte einen Wert von 40 000 Mark dar.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 11. Oktober.

—: **Keine weiteren Mietserhöhungen.** In der letzten Zeit ist in der Presse vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß weitere Mietserhöhungen bevorstehen. Für solche Behauptungen fehlt jede sachliche Unterlage. Die zuständigen Stellen sind mit dieser Frage überhaupt nicht befaßt. Es ist insbesondere zum 1. April 1928 nicht mit einer Steigerung der Miete zu rechnen.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des heiteren und wolkenlosen Herbstwetters.

"." **Fortbheim a. K.**, 10. Okt. Am gestrigen Sonntag machte der hiesige Kriegerverein einen Besuch nach Riegel zur Besichtigung der Brauerei-Anlagen der Firma Meyer-Söhne. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle wurde der Verein von Herrn W. Meyer, Brauereibesitzer, herzlich empfangen und zur Besichtigung der Brauereianlagen eingeladen. Alle staunten von der großartigen Einrichtung, sowie der Kelleranlagen mit den Riesenfässern. Beim Genuß vom köstlichen Gerstensaft spielte die Musik in den großen Hallen einige frohe Weisen. Der Herr Bürgermeister, sowie der Vorstand des Vereins dankten in kurzen Worten dem Herrn Meyer für die Bewirtung und die interessante Besichtigung.

t. **Freiburg**, 10. Okt. (**Landesökonomierat Haecker gestorben.**) Am 7. Oktober starb im Alter von etwas über 62 Jahren der Vorstand der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule, Landesökonomierat Robert Haecker. Mit ihm ist ein verdienstvoller Landwirtschaftslehrer dahin-

gegangen. Er war geborener Württemberger, der Sohn des Stadtschultheißen von Leonberg. Auf der bekannten landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim studierte er Landwirtschaft. Nach kürzerer praktischer Tätigkeit wurde er Vorsteher der Kreislandwirtschaftsschule und der Kreishaushaltungsschule in Radolfzell, ein Amt, das er 21 Jahre hindurch bekleidete. Seit dem 7. Oktober 1911, mithin genau 16 Jahre lang, war er Vorstand der Kreislandwirtschaftsschule Freiburg. Neben seiner Tätigkeit in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen gehörte der Verstorbene jahrelang dem Vorstand der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften an.

t. **Freiburg**, 10. Okt. (Die Instandsetzung der Feldbergstraße.) Der Kreisrat des Kreises Freiburg hat sich mit der gründlichen Instandsetzung der Feldbergstraße vom Adler in Bärental bis auf den Feldberg einverstanden erklärt. Die Straße wird eine neue Walzschotterdecke und, wo es notwendig ist, auch eine Verbreiterung erfahren. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr 1928, sofort nach der Schneeschmelze, begonnen werden.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Eine Engländerin durchschwimmt den Kanal.** Nach sieben vergeblichen früheren Versuchen ist es am Freitag der Londoner Stenotypistin Gleitze gelungen, den Kanal zu durchschwimmen. Um 2.55 Uhr früh war sie von Cap Gris Nez gestartet und landete 15 ein Viertel Stunden später in der Nähe von Folkestone. Die See war ruhig. Die Schwimmerin wurde, nachdem sie an Land gebracht worden war, halb ohnmächtig nach Folkestone gefahren, wo sie von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde.

Handel und Verkehr.

— **Freiburg**, 11. Okt. Der Schlachtviehmarkt am 10. Oktober hatte eine Auffuhr von 12 Ochsen, 4 Farren, 10 Kühen, 4 Rindern, 83 Kälbern und 315 Schweinen. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen und Rinder I 55—57 Mark, Ochsen und Rinder II 49—53 Mark, Farren 51—53 Mark, Kühe 29—45 M., Kälber 73—77 Mark, und Schweine 72—76 Mark. — Durch vermehrte Einfuhr französischen Ochsenfleisches waren die Preise gedrückt. Der Marktverlauf war für Kälber und Schweine lebhaft. Die Ueberstände waren bei Großvieh und Schweinen gering. Die vorgenannten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.

— **Diskontermäßigung.** Der Privatdiskont wurde um je ein Achtel Prozent für beide Sichten auf 6½ Prozent ermäßigt.

— **Abschluß des Amerika-Darlehens der Commerz- und Privatbank.** Wie der WTB.-Handelsdienst meldet, hat die Commerz- und Privatbank A.G. mit der Chase National-Bank in Newyork ein Darlehen von 20 Millionen Dollar auf zehn Jahre fest abgeschlossen, wogegen in Newyork 5½proz. Noten zur Emission gelangen werden. Die Anleihe wird in den nächsten Tagen durch eine Gruppe amerikanischer Banken in Newyork zur Zeichnung aufgelegt werden.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: Zyngerie in Italien. Oper in zwei Teilen von Christoph W. von Gluck.

Mittwoch den 12. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: Der Diktator. Vier Akte von Jules Romains.

Donnerstag den 13. Oktober, abends 7 Uhr, Ende gegen 10.15 Uhr: Tell. Oper in vier Aufzügen von Gioachino Rossini.

Abends 8 Uhr, Ende gegen 9.45 Uhr: Im Kammerhaussaal: Fritz Schwingerling (Der Liebestrank). Schwank in drei Aufzügen von Frank Wedekind.

Freitag den 14. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: Die Königin. Operette in drei Akten von Oskar Straus.

Samstag den 15. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.15 Uhr: Der Waffenschmied von Worms. Komische Oper in vier Akten von Albert Lortzing.

Sonntag den 16. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, Ende ungefähr 5.30 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Singspiel in drei Akten nach Franz Schubert.

Abends 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr: Die Hermannsschlacht. Ein Drama in fünf Aufzügen von Heinrich von Kleist.

Montag den 17. Oktober, abends 8 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: 1. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen — Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt, Emmendingen.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

MAGGI's Würze hilft in der Küche sparen.
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50. 5396

Amtliche Bekanntmachungen

Nr 45. **Straßensperre.**

Mit der Pflasterung der Landstraße 36 (Schwarzwaldstraße) vom Abzweig der Liebesteinstraße bis zum Zufahrtsweg zur Konservenfabrik wird demnächst begonnen. Soweit es möglich ist, wird die Pflasterung hälftig durchgeführt, sodaß der Verkehr die Arbeitsstellen passieren kann. Die Arbeitsstelle, an denen die hälftige Pflasterausführung unmöglich ist, wird während der Pflasterarbeiten für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs wird dann durch Richtungstafeln bezeichnet. Den Anweisungen des die Aufsicht führenden Beamten ist Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P. Str. G. B. bestraft.

Emmendingen, den 10. Oktober 1927.

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Anmeldung zur Gebäudeversicherung.

Anfangs November ds. Js. wird die regelmäßige Einschätzung der im Laufe des Jahres neu errichteten, sowie derjenigen Gebäude, beginnen, bei welchen eine Wertserhöhung (Verbesserung, Ausbau, Aufbau, Umbau) oder Wertverminderung (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit) im Betrage von mindestens 200 RM. **(nach den Baupreisen vom 1. August 1914)** eingetreten ist, wozu auch die bis jetzt als unvollendet geschätzten Gebäude gehören.

Die hiernach in Betracht kommenden Gebäudeeigentümer werden ersucht, die Einschätzung ihrer Gebäude **bis spätestens 1. November ds. Js.** beim Bürgermeisteramt zu beantragen, wo jede weitere Auskunft erteilt wird.

Emmendingen, den 4. Oktober 1927.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung

Gemeindeabgaben betr.

Wir erinnern hiermit an Begleichung der fälligen Umlage- und Gebäudesondersteuerbeträge sowie Wasserzinsen, Kanal- u. Müllgebühren mit Frist bis 17. ds. Mts. Wir sind angewiesen nach Ablauf dieser Frist gegen die säumigen Schuldner das Betreibungsverfahren einzuleiten. 110

Emmendingen, den 8. Oktober 1927.

Stadtkasse.

Farren-Versteigerung!

Die Gemeinde **Tutschfelden** versteigert am **Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachm. ½5 Uhr** einen schweren, fetten

Farren

wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Der Gemeinderat.

40-50 Erdarbeiter
sofort gesucht
Baugeschäft Hermann Maier, Waldkirch

Schuhhaus J. Herrmann
Emmendingen
liefert 5176
Holzschuhe und **Galoschen**
erstklassig im Leder und Nussbaumböden
Eigene Erzeugnisse
von Nr. 24—47 stets vorrätig.

Untergehen in der Masse
darf eine Zeitungsanzeige nicht, sonst hat sie ihren Zweck verfehlt. Sie muß auffallen, muß beachtet werden — und sie wird beachtet in den Breisgauer Nachrichten die die Kreise lesen, die für den Geschäftsmann besonders wertvoll sind.

Strickwolle 5313
bestes Fabrikat, großes Farbensortiment.
Spezialität: Thermos Schweiß-Wolle mit Garantieschein für Nichtfilzen u. Einlaufen
Sportwolle
Oma Zefir, feinste Qualitäten in Packungen von 100 Gramm und Knäulen von 5 Gramm und allen modernen Farben
Wirth
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 35

Strickjacken Strickwesten Pullovers
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 5068
Franz Schnurr
Emmendingen, Theodor Ludwigstr. 5

Größere Mengen
Sägmehl
den Kubikmeter zu 1 Mark hat abzugeben 5309
Xaver Ihringer
Sägewerk und Holzhandlung
Buchholz (Baden).

Süßmost mit Mostmax
selbst bereitet übertrifft den gekauften Most an Wohlgeschmack.
Gebr. Kattenbach
Maschinenfabrik, Lörrach.

Schöner starker
Zugochse
zu verkaufen. 5312
Haus Nr. 52, Nordweil

Guterhaltener 12 PS
Lanz-Bulldog
zu verkaufen.
Haus 78, Bahlingen

Auf der Straße von Riegel-Ort bis Riegel-Hauptbahnhof wurde am Sonntag Abend ein ganz neuer
Schließkorb gefunden!
Derselbe kann abgeholt werden in Riegel, Haus 262.

Braves, sauberes, kräftiges u. vor allen Dingen ehrliches
Mädchen
vom Lande nach Offenburg in kleinen Haushalt mit Familienanschluß auf sofort oder 15. Oktober gesucht.
F. Sebastiani
Käsehandlung, Offenburg.

Gesucht per sofort ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren zur Mithilfe im Haushalt.
Frau Anna Heinrich
Karl Friedrichstraße 12
Emmendingen.

Kinder-Mädchen
schulentlassen u. ehrlich, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Hug, Kaufhaus
Endingen a. K.

Fässer
Eine Anzahl (teils Weichholz) gut erhaltene 200 bis 400 Lt. haltend zu RM. 6.— bis 10.— pro St. abzugeben
J. M. Wertheimer & Cie.
Emmendingen.

Wenig gefahrenes
Motorrad
2¾ P.S., Marke Zündapp, versteuert bis April 1928, zu verkaufen. 5291
Näheres zu erfragen
Querstr. 2, Emmendingen.

Sängerrunde „Hochberg"
Emmendingen.
Heute Dienstag abend
Tenor-Probe
Alle Tenorsänger werden bestimmt erwartet.
Der Vorstand.

Evang. Volksverein
Sängerkreis.
Emmendingen.
Heute Abend ½9 Uhr
Probe
des gemischten Chors
Pünktl. Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand**

Verein zurückgesetzter Beamten u. Hinterbliebener.
Mittwoch, den 12. Okt. nachmittags 3 Uhr im Bahn-Nebenzimmer
Monatsversammlung
Tagesordnung:
1. Die neuen Bezüge der Ruhestandsbeamten
2. Vortrag

Wer sucht Geld!
Hypothek oder Darlehen gegen nur gute Sicherheit auf längere Zeit? Keine Vermittlung. Offerten unter S. T. 3696 an die Exped.

Großmächtige junge
Kuh
zu verkaufen.
Mundingen, Haus 5.

Mitteilung
Unsere provisorischen Verkaufsräume befinden sich bis zur Fertigstellung unseres Neubaues jetzt nur noch
Kaiserstr. 25
am Siegesdenkmal.
Tobias Lippmann
Freiburg i. Br.
Herren- u. Knabenkleidung
Oscar Menner
Herren-Hüte u. -Mützen.

Allgäuer Käse-Versand!
Ia. Allg. Stangenkäse 20 Proz. 3/4 reif M. 0.48; Ia. Allg. Romadurkäse 25 Proz. M. 0.50; Ia. Emmentaler, großpelcht, M 1.38; IIa. Emmentaler, 45 Proz. vollfett, Mk. 1.32. Feinste frische Tafelbutter in 1- sowie 2-Pfundstücken Mk. 1.85 per Pfund ab hier in 5-Kg.-Postpaketen wie Bahnkisten von 30 Pfd. an versendet
M. Rottmaier, Käse- und Butterfabrikation, Haisterkirch, Post Waldsee, Württemberg. Allgäu.
N.B. Wiederverkäufer verlangt Preisliste. 469

Reine Hände
wollen Sie behalten, auch wenn Sie Schuhe putzen. Dann dürfen Sie nur Erdal verwenden. Die Erdal-Dose öffnet sich durch einfache Hebel-Drehung spielend. Ihre Hände bleiben rein.

Erdal
Marke Rotfrosch
war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 238 — Emmendingen, Mittwoch, 12. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Der Reichskanzler im besetzten Gebiet.

Reichskanzler Dr. Marx in Mainz.

WTB. **Mainz**, 11. Okt. Reichskanzler Dr. Marx ist heute nachmittag 5 Uhr, von Koblenz kommend, hier eingetroffen.

WTB. **Mainz**, 11. Okt. Heute nachmittag versammelten sich die Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden, der Wirtschaft usw., im Weißen Saale des Kurfürstlichen Schlosses zu einer Begrüßung über die Nöte des besetzten Rheinlandes. Der hessische Staatspräsident Ulrich hielt die Begrüßungsansprache und betonte, dabei besonders, daß die Fürsorge des Reiches auf kulturellem Gebiet eine Verstärkung erfahren müsse. Hierauf legte Oberbürgermeister Kühlb in einer längeren Rede eingehend die Nöte der besetzten Stadt Mainz vor Augen und meinte, daß der den Gemeinden und Gemeindeverbänden überwiesene Betrag von 16.2 Millionen zur Linderung der Rhein- und Ruhrkampfschäden unzulänglich sei und daß erwartet werde, daß das Reich noch weitere Mittel zur Verfügung stellen werde. Die Stadt Mainz sei durch die Lasten der Besatzung in einer ganz besonders schlechten Lage und es bestehe auch wenig Aussicht, daß sie eine nennenswerte Erleichterung erfahren werde. Zum Schluß brachte der Bürgermeister noch den Herzenswunsch der Rheinlande zum Ausdruck, das Reichsehrenmal auf den Toteninseln bei Lorch errichtet zu sehen.

In Erwiderung auf die Wünsche der Vertreter der einzelnen deutschen Interessengruppen hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er den in der dritten Besatzungszone liegenden und daher besonders hart betroffenen hessischen Gebieten und der Stadt Mainz die tatkräftigste Unterstützung des Reiches zusage. Er schloß mit dem Wunsche, daß bald die Sonne der Freiheit über dem „Goldenen Mainz" erglänzen möge. Mittwoch vormittag begibt sich der Reichskanzler mit den Herren seiner Begleitung nach Speyer.

WTB. **Mainz**, 11. Okt. Heute abend überbrachte ein höherer Offizier des Stabes des Generals Guillaumat dem Reichskanzler im Hotel die Karte des Generals. Hierauf ließ auch Reichskanzler Dr. Marx durch einen höheren Beamten des Reichskommissariats für die besetzten Gebiete seine Karte dem General übergeben.

Reichskanzler Dr. Marx in der Reichsvermögensverwaltung.

WTB. **Koblenz**, 11. Okt. Heute Vormittag hatte sich der Reichskanzler in der Reichsvermögensverwaltung von Präsidenten Collaz die Beamten seiner Verwaltung, die Vorstände der Reichsvermögensämter des besetzten Gebiets und Vertreter der Angestellten und Arbeiter vorstellen lassen. Auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten Collaz antwortend, erkannte Reichskanzler Dr. Marx die großen Verdienste an, die sich die Reichsvermögensverwaltung in ihrer nunmehr fast achtjährigen Tätigkeit um das besetzte Gebiet und um das Reich erworben hat. Ihrer Taktraft sei es gelungen, sich die besondere Vertrauensstellung zu verschaffen, die für ihre enge Zusammenarbeit mit Bevölkerung, Länderbehörden und Städten Vorbedingung sein mußte. Der Reichskanzler dankte noch besonders dem Präsidenten für seine tatkräftige und zielbewußte Führung. Manches sei in ruhigere Bahnen gelenkt, manches sei erträglicher geworden. Insbesondere sei die verständnisvolle Zusammenarbeit der Reichsvermögensverwaltung mit der Besatzung hervorzuheben. Auf die vom Präsidenten ihm vorgetragenen Wünsche der Beamten eingehend, erklärte der Reichskanzler, daß er sich dafür einsetzen werde, die anderweitige Unterbringung aller entbehrlich werdenden Beamten der Reichsvermögensverwaltung zu sichern und die Wünsche der Beamtenschaft auf Verbesserung der Beförderungsverhältnisse zu fördern. Anschließend an die Besichtigung fand beim Präsidenten ein Frühstück in kleinerem Kreise statt.

Aus dem Reich.

Reichsratssitzungen.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Der Reichsrat ist jetzt zu zwei Vollsitzungen in dieser Woche einberufen worden. Die erste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Besoldungsvorlage. Die zweite Sitzung des Reichsrats ist für Freitag 11 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht nur das Reichsschulgesetz.

Reichskabinett und Schulgesetz.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Nachdem der Reichsrat das Schulgesetz erledigt hat, wird er nochmals im Laufe des Freitag nachmittag oder Samstag nachmittag zusammentreten, um den Entwurf vor dem Reichstagsverhandlungen noch einmal zu beraten.

Zusammentritt des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag den 18. Oktober, 15 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsschulgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung dieser Vorlage, die vom Reichsminister von Keudell eingebracht wird, mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll dann einem besonderen Ausschuß zur Weiterberatung überwiesen werden.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Dem Reichstage ist jetzt der Gesetzentwurf über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien zugegangen. Ferner ist ein Gesetzentwurf über das Abkommen mit Polen über die Verwaltung der der Grenze bildenden Strecke der Warthe dem Reichstag vorgelegt worden.

Maltans Nachfolger.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, ist die Entscheidung über die Besetzung des Botschafterpostens in Washington Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten.

Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandskredite.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Im Reichsfinanzministerium hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Besprechung über die künftige Gestaltung der Beratungsstelle für Auslandskredite stattgefunden, an der auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident teilnahmen. Es herrschte völlige Uebereinstimmung über die Vorschläge, die den Ländern gemacht werden sollen. Die Einladungen an die Länderregierungen sind bereits ergangen.

Die Septembertransfers im vierten Annuitätsjahr.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Nach der vom Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlichten Uebersicht beträgt der für Transfers am 30. September 1927 verfügbare Gesamtbetrag 302 049 552 GM. Die Höhe der vorgenommenen Transfers beträgt 121 112 080, so daß ein Saldo von 180 937 472 am 30. September 1927 verbleibt. Bei der Verteilung der vorgenommenen Transfers an die Mächte entfällt u. a. an Frankreich 69 957 576, an das Britische Reich 23 746 112, an Italien 5 130 447, an Belgien 5 671 890, an Jugoslavien 4 209 347, an Amerika 3 117 837 GM. Der Rest der Zahlungen entfällt auf Rumänien, Japan, Portugal, Griechenland, Polen und für Prioritätszahlungen.

Empfangsabend der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gab heute einen Empfangsabend, an dem die Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Brauns und Dr. Curtius, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Thomas, Fontaine und Oudegeest vom Vorwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Hermann Müller und viele andere Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Geheimrat Dr. h. c. von Borsig die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das deutsche Unternehmertum so bereitwillig an der Organisation des Internationalen Arbeitsamtes mitgewirkt habe. Die Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann galten insbesondere der internationalen Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und dem sozialen Frieden. Die Bestrebungen des Internationalen Arbeitsamtes seien Bestrebungen, die auch einmünden in die großen Grundlinien der deutschen auswärtigen Politik. Sie ist gegeben durch den Gedanken der Verständigung des Miteinanderarbeitens und des Kämpfens für die friedliche Entwicklung der Völker. Zum Schluß zollte der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes den Bemühungen Stresemanns um die Erhaltung des Friedens unter den Nationen hohe Anerkennung.

Sonstige Meldungen.

Die polnische Verordnung über die Befreiung deutscher Forderungen von der Liquidation.

WTB. **Berlin**, 10. Okt. Im polnischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 29. September ds. Js. Nr. 84 wird jetzt die Verordnung des Ministerrates vom 17. September d. J. betr. die Befreiung gewisser deutscher Vermögen, Rechte und Interessen von der Liquidation veröffentlicht.

Danach werden alle deutschen Forderungen (verbriefte und unverbriefte), Wertpapiere, Anteile, Pfandrechte, Eigentums- und Miteigentumsrechte, soweit letztere nicht Grundstücke oder deren Zubehör betreffen, von der Liquidation sowie allen Liquidationsanordnungen befreit

Die Heirat der Helga Wegner.

Roman von Helene Kalisch.

Amerikan Copyright 1924 by Lit. M. Lincke, Dresdn 21.

(15) (Nachdruck verboten.)

Der Beamte telephonierte mit dem Revier, in dessen Bereich sich die Sache abgespielt hatte, und ließ sich das Protokoll mitteilen. Sich wieder zu seinem Besucher setzend, sagte er: „Es stimmt soweit alles, Herr Doktor! Der Mann hat selbst die Meldung von dem Einbruch gemacht. Der Tatbestand ist aufgenommen und das Ermittelungsverfahren eingeleitet. Von der fehlenden Geldsumme, respektive dem Sparkassenbuch ist jedoch nichts erwähnt!"

„Die Frau wird ihrem Mann verheimlicht haben, daß sie es in Verwahrung hatte. Und in ihrer Ratlosigkeit und Angst hat sie sich noch immer nicht damit hervorgewagt!"

Der Polizeiinspektor nickte zustimmend. „Schon möglich, daß es sich so verhält. Und da sitzt nun der Haken, den die Geschichte hat! Jetzt kommt sie damit heraus, daß der Mann den Einbruch fingiert hat, um das Geld zu entwenden. Mit einem unglaublichen Leichtsinn ist aber auch die Person verfahren, der es gehört! Jetzt, wo er sich bestraft, soll die Polizei Rat schaffen! Wer weiß, ob die Frau das nachher aufrecht erhält, was sie zu dem Mädchen gesagt hat. Schon aus Angst vor dem Manne tut sie das nicht. Oder sie sucht vielleicht einen Ausweg, ihn los zu werden, sei selbst — Na, wo hier die Wahrheit steckt, ist noch ganz dunkel — Man erlebt da Fälle, Doktor, die vom Publikum, wenn sie ihm zur Kenntnis kämen, als Schwindel abgelehnt würden! Also man kann jetzt nichts weiter tun als der Sache ihren Lauf lassen. Ob aber die Bestohlene von ihrem Geld etwas wiedersehen wird, ist sehr fraglich!"

Doktor Schmidgesell verbarg seinen Unmut nicht, als er erwiderte: „Die Polizei mag tun, was sie für richtig hält! Mir aber liegt nur daran, von dem Gelde zu retten, was noch davon zu retten ist! Deshalb werde ich heute noch den Mann in seiner Wohnung aufsuchen!"

„Gut, Herr Doktor, tun Sie das. Vielleicht haben Sie Glück, und es vereinfacht uns die ganze Geschichte. Ich gebe Ihnen ein paar Leute mit, die einspringen, wenn der Bursche ungemütlich werden sollte."

5. Kapitel.

Am selben Nachmittag machte Stephan von Gregori einen Besuch in der Wegnerschen Villa in Wannsee. Tante Lis und Helga empfingen ihn. Es war ihm nicht unangenehm, die beiden Damen allein anzutreffen; er hatte erwartet, noch mehr Besuch vorzufinden. Er entschuldigte seine Schwester, die durch einen Migräneanfall verhindert war, ihn zu begleiten. Dann bat er die Damen um Nachsicht, in seiner jetzigen Stimmung geb er keinen guten Gesellschafter ab.

„Ein Mann soll sich nicht von Stimmungen unterkriegen lassen!" meinte Tante Lis.

Er lächelte melancholisch. „Sehr recht, gnädiges Fräulein! Er sollte nicht!"

In Lisbeth Wegners hellem, großem Arbeitszimmer saßen ihn und Gregori erzählte von seinen Kriegserlebnissen. Er war ein vorzüglicher Plauderer, der selbst für Schweres und Erschütterndes eine gewisse Leichtigkeit der Wiedergabe fand. Und doch klang alles, was er erzählte, wie durchtränkt von einer heimlichen Schwermut.

Helga fühlte es: er nahm sich zusammen; gewiß war ihm der Besuch, die Unterhaltung ein Zwang, dem er sich fügte, mit innerem Widerstreben.

Tante Lis dachte Aehnliches, doch ohne Bedauern. Sie erhob sich nach einer Weile und entschuldigte sich mit Hausfrauenpflichten. „Zeige doch Herrn von Gregori unterdessen den Garten, Helga," sagte sie. „Es wird wieder schön bei uns hier draußen."

Die beiden kamen der Aufforderung nach. Sie schritten langsam die hellen Kieswege ab, die sich durch das junge Grün des Gartens schlängelten. Lux, der große graue Schäferhund, der auf im Vorraum d. Hauses gelegen hatte, trottete hinter ihren her. Es war ein sonniger Apriltag, vom Tee herauf wehte ein frischer Wind. Er ließ Helgas leichten, offenen Mantel flattern, sölte glänzende Strähnchen von ihrem Blondhaar und spielte damit.

Es roch nach Hyazinthen. In den Beeten blühten Krokus und Primeln, Mandelbäumchen leuchteten in rosiger Blütenpracht, und die Obstspaliere schimmerten weiß. Der See war bewegt, seine kleinen Wellen trugen Schaumkronen; stellenweise war die weite, stählern blinkende Fläche von Wolkenschatten verdunkelt.

Helga bog in einen schmalen Weg ein, der hinter einer Hecke zwischen dem Garten und dem Nachbargrundstück aufwärts zur Straße führte. „Lux, bleib hier!" gebot sie, sich nach dem Hunde umwendend. Gehorsam blieb dieser stehen, blickte, die spitzen Ohren steif aufgerichtet, den Entfernenden nach und stieß ein leises Winseln aus, drehte sich dann um und lief wieder dem Hause zu.

Helga und Gregori kamen in den Wald. Er sprach weiter von seinen Erlebnissen — anders aber als vorher. Nicht allein von dem Geschehenen, das seinen Lebenslauf gewaltsam aus der gewohnten Bahn gedrängt hatte, sondern auch von der Trostlosigkeit und Stumpfheit der letzten Monate, in denen er noch immer an den Folgen der Malaria zu leiden gehabt hatte. Von den schlaflosen Nächten mit ihren zur Verzweiflung treibenden Gesichtern.

Helga hörte still zu. Seite an Seite gingen sie über den moosbedeckten, weltlichen Waldboden. Ueber ihnen wiegten sich die Kiefernwipfel im Frühlingswind, an Gesträuch und Laubholz sprotzte junges Grün, Meisen zirpten und Finken sangen ihren Reim. Ein Eichhörnchen huschte vor ihnen auf und lief pfeilschnell an einem Baumstamm hinauf, blickte von oben neugierig auf das Menschenpaar herab. Sie näherten sich wieder dem Ufer und blieben auf einem Abhang stehen, der steil, sandig, nach dem Seeufer abfiel, zerrissen, zerzaust von Angriffen des Windes und Regens. Eine dem Rande zu nahe stehende Kiefer war unlängst herabgestürzt. Ihre Wipfel berührten den Fuß des Abhanges, und aus der klaffenden Wunde des aufgebrochenen Erdreiches steckte sich das Wurzelgewirr verschmachtend, trostlos zum Licht empor. Schärfer wehte hier der Wind; das Lichtempfindliche des Sees blendete die Augen.

Helga hörte noch immer schweigend ihrem Begleiter zu, der nun davon sprach, daß ihm Wohlwollen und gute Absicht einen Weg geöffnet hatten und es für ihn galt, noch einmal Lehrjahr zu spielen. Es wurde von ihm erwartet, daß er etwas leiste. Er konnte dies nur, wenn er sich selber aufgab — das war die Wahrheit . . .

(Fortsetzung folgt.)